

Zeitschrift: Bündnerisches Haushaltungs- und Familienbuch
Band: - (1917)

Artikel: Unter Geistern
Autor: Luck, Georg
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-971642>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

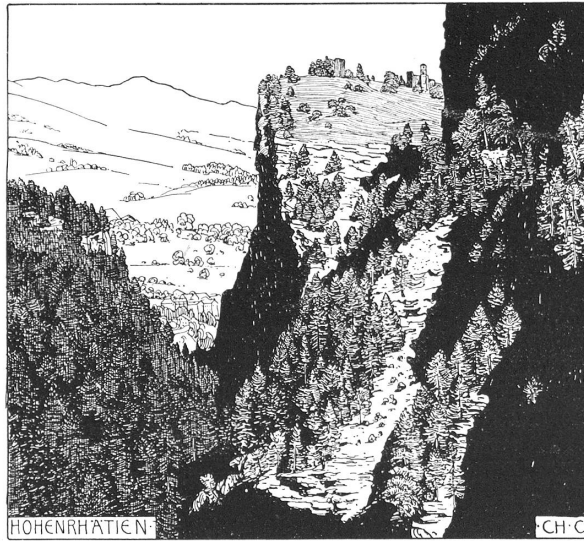
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 07.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



UNTER GEISTERN

VON GEORG LUCK

Alter Burggeist, sei gepriesen,
Daß du mir den Weg gewiesen
Durch die dunkle Wetternacht!
Lang schon hörte ich dein Rufen,
Und ich fand die steilen Stufen
Zu des Schlosses dunkler Pracht.

Doch mein Wirt ist übler Laune,
Rast mit stöhnendem Geraune
Durch den Bergfried hin und her,
Klettert auf die morschen Zinnen,
Fliegt dann durch die Luft von hinnen
Wie ein Held vom wilden Heer.

Wieder hör' ich ihn rumoren
An den halbzerfall'nen Toren,
Hör' ihn schelten mit dem Sturm,
Höre seinen Atem brausen,
Seine Schattenhände zausen
In dem Efeu hoch am Turm.

Immer zu! Laß dich nicht stören!
Bald werd' ich dich nicht mehr hören,
Ich bin müd' und schlafe fest.
Ich bin müd' und bald gebettet
Hier vor Sturmes Grimm gerettet,
Traut im trocknen Mauernest.

Mit dem Rücken an der Mauer
Lieg' ich, während Geisterschauer
Durch die Fensterlöcher weht:
Burggeist, sieh', ich bin dein Gast hier,
Segne diese kurze Rast mir
Mit der Geister Nachtgebet.

Magst du mit den Winden heulen,
Oder mit den Schleiereulen
Bis zum frühen Morgenlicht,
Magst du durch die Mauerlucken
Nach dem Lauf der Sterne gucken,
Meinen Schlummer störst du nicht.

Aber sollt' es sich begeben,
Daß in dieser Sturmnacht eben
Käm' dein holdes Töchterlein,
Das nur einmal alle Jahre,
Sagt man, hier vorüber fahre,
Dann möcht' ich wohl wachbar sein.

Wunderbares hört' ich sagen
Einst in meiner Kindheit Tagen,
Wie so feenschön sie sei.
Könnt' ich diese Nacht sie schauen,
Glaub' mir, ohne Furcht und Grauen
Küßt' ich die Gespensterfei.

Doch ich bin zu schlummerselig,
Nicke träumend ein allmählig.
Burggeist, hör', nimm du die Wacht,
Da du doch als Geistervater,
Fauchend wie ein wilder Kater
Umgehst durch die Wetternacht.

* * *

Ich bin müd' und strecke mich,
Wenn sie kommt, so wecke mich!